

# Politischer Wegweiser für Freiheit und Vaterland

Erscheinungstage: 10. und 25. im Monat. Bezugspreis 75 Pf. monatlich

Nr. 24

Halle (Saale), 25. Dezember 1930

11. Jahrgang

## Aus der Deutschen Staatspartei Bezirk Halle-Merseburg

Die Lehrergruppe der Deutschen Staatspartei Ortsgruppe Halle hielt am 11. Dezember unter dem Vorsitz von Lehrer Wilhelm eine gut besuchte Sitzung ab, zu der auch die Stadtverordneten der Partei eingeladen und erschienen waren. Die Herren Hoe und Plönnigs referierten über die Wünsche der Schule und der Lehrerschaft zum Schuletat 1931. An die Referate schloß sich eine sehr eingehende Aussprache, an der sich auch die anwesenden Stadtverordneten beteiligten.

Am gleichen Tage hielt die Frauengruppe der Staatspartei ihre erste Zusammenkunft ab. Frau Ohlerich gab einen kurzen Ueberblick über die bisher von der Frauengruppe geleistete Arbeit. Der Hauptpunkt des Abends, ein Vortrag über »Das Arbeitsamt, seine Einrichtungen und Aufgaben« zeigte den zahlreich erschienenen Frauen, daß das schwierige Problem der Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und Berufsberatung heute eine unbedingte Notwendigkeit ist und daß das neuerbaute Arbeitsamt in Halle der jetzigen großen Arbeitslosigkeit räumlich gerade genügt. Es soll aber auch jeder alle Einrichtungen des Arbeitsamtes (Eltern, die Berufsberatung für ihre Kinder, Hausfrauen, die Vermittlung von Hausangestellten usw.) in vollem Umfange in Anspruch nehmen. An den Vortrag schloß sich eine längere Aussprache.

**Weißenfels.** Die am 11. 12. stattgefundene Versammlung der Staatspartei in »Schumanns Garten«, in der der preußische Handelsminister Dr. Schreiber sprach, war bis auf den letzten Platz besetzt, ein im Hinblick auf die ebenfalls sehr gut besuchten anderen beiden Veranstaltungen in den »Stadthallen und im Stadttheater« außergewöhnlich starker Besuch. Nach Begrüßungsworten des Versammlungsleiters, Stadtkämmerers Dr. Geiger, betonte der Minister Dr. Schreiber zunächst die entscheidende Bedeutung nüchterner und klarer Betrachtung der wirtschaftlichen Fragen zur Beurteilung unserer Verhältnisse. Die noch nie erlebte Arbeitslosigkeit und die seit einem Jahr doppelt so hohe Zahl der geschäftlichen Zusammenbrüche als vor dem Krieg charakterisiere unsere Wirtschaftslage. In allen Ländern der Welt herrsche schwere wirtschaftliche Not, aber trotz aller Schwierigkeiten seien die Verhältnisse in der deutschen Wirtschaft nicht so wie sie vielfach dargestellt



würden. Gegenwärtig seien nämlich mindestens sieben Millionen Menschen mehr in Deutschland berufstätig als vor dem Krieg in glücklicheren Jahren; bei einer Arbeitslosigkeit von 3,5 Millionen Menschen seien also im ärmeren Deutschland immer noch 3,5 Millionen Menschen mehr beschäftigt. Die Behebung der Arbeitslosigkeit durch Schaffung künstlicher Arbeit, durch allgemeine Arbeitszeitverkürzung, würde eine Schädigung der Wirtschaft im ganzen bedeuten und außerdem am Kapitalmangel scheitern. Auch eine allgemeine Arbeitsdienstpflicht sei nicht durchführbar.

Durch Preissenkung auf allen Gebieten müsse die gesunkene Kaufkraft der Bevölkerung wieder gehoben werden. Dieser Preisabbau könne natürlich nicht an einem bestimmten Stichtage auf einmal durchgeführt werden, sondern nur allmählich. Falsch sei aber die Meinung, daß die Preisabbauschraube immer weiter nach unten gedreht werden könne. Die daraus entstandene Zurückhaltung der Käufer in der Bedarfseindeckung sei schädlich für den Verkäufer sowohl wie für den Käufer. Die nationalsozialistische Forderung der Ausweisung der Ausländer sei undurchführbar, da das Gegenmaßnahmen der anderen Staaten zur Folge haben würde und in den letzten Jahren nur 72000 Ausländer eingewandert seien, während 330000 Deutsche ausgewandert wären. Nach einem Hinweis auf das große Elend in Rußland erklärte der Redner auch die nationalsozialistische Theorie von der Brechung der Zinsknechtschaft als undurchführbar und betonte, daß wir nur dann billigeren Zins haben könnten, wenn die deutschen Sparer und die ausländischen Anleihegeber Vertrauen zur Beständigkeit der Verhältnisse in Deutschland haben könnten. Die Nationalsozialisten erreichten also gerade das Gegenteil von dem, was sie erreichen wollten, und die, die jetzt der Regierung bei der Sanierung der Wirtschaftsverhältnisse Schwierigkeiten machten, führten einen Dolchstoß gegen diese Sanierung aus. Voraussetzung der Besserung unserer Lage sei die Ordnung der wirtschaftlichen Dinge, wie sie die Reichsregierung angebahnt habe. Wenn wir uns in Parteihader, Revolution und Straßendemonstrationen erschöpften, kämen wir nicht heraus. Der Minister schloß: »Das deutsche Volk, das in seiner Geschichte schon vieles geleistet hat, wird trotz aller Schwierigkeiten auch aus dieser Zeitnot herauskommen und die Verhältnisse meistern, wenn wir alle unsere Pflicht tun.« Anhaltender Beifall dankte dem Redner, und da sich niemand zu einer Aussprache meldete, wurde die Versammlung geschlossen.

**Weißenfels.** (Monatsversammlung) Der Vorsitzende gedachte der zehnjährigen Wiederkehr des Tages, an dem die Preussische Verfassung zum Gesetz erhoben wurde. Hierauf berichtete Landrat Zimmermann über den letzten Parteitag der D.D.P. und den Gründungstag der Deutschen Staatspartei am 8. und 9. November in Hannover. Er betonte den großen Eindruck,



als Diskussionsredner in einer nationalsozialistischen Versammlung wirkungsvoll auf.

**Delitzsch.** Herr Mittelschulkonrektor **Louis Richter** mußte krankheitshalber sein Mandat als Kreistagsabgeordneter und stellvertretendes Mitglied des Kreis Ausschusses niederlegen. An seine Stelle tritt der Parteifreund Schmiedemeister und Stadtverordneter **Maiczak-Eilenburg**. Unserem Parteifreund **Richter-Delitzsch** auch an dieser Stelle herzlichen Dank für seine bisherige Tätigkeit und die besten Wünsche auf baldige Genesung

Der preußische Handelsminister **Dr. Schreiber** spricht in großangelegten Veranstaltungen im Januar an einem noch näher zu bestimmenden Termin in **Hettstedt** und am 9. Januar in **Eisleben**.

#### „Schöne Bescherung“ beim Stahlhelm

Der Stahlhof war einstmals jenes große Handelshaus, das deutsche Kaufleute im Zeitalter der Hansa in London gründeten. Heute ist der »Stahlhof« die Versandbüro G. m. b. H. jenes Bundes, den Herr Seldte als den »der Frontsoldaten« bezeichnet. Seinen Sitz hat der neue »Stahlhof« in Magdeburg. Von dort versendet er sein »äußerst günstiges Weihnachtsangebot«. Hier also kann man erwerben: gebrauchte Infantriespaten, Beilpieken, Armeesättel, Meldetaschen, ungebrauchte Bundeshemden (Marke »Scharnhorst«), Sanitätstaschen leer und gefüllt, Sanitätslaberbecher, Signalhörner mit Adler und Armeetrommeln.

Das alles sind Sachen für rauhe Kriegerleute. Aber auch die Kleinen sollen — Christkindchen lächelt hinter der Gasmaske — nicht zu kurz kommen.

»Helft die deutschen Zinnsoldaten wieder in der deutschen Jugend verbreiten, und die deutsche Jugend wird wieder national denken!« Packung Nummer 1! Stahlhelm-Bundesführer mit Stab. Da sieht man wirklich die Herren Seldte und Düsterberg »porträtähnlich« neben Standarten und Fanfarenträgern salutieren.

#### „Nationalsozialistische Musik“

Wer etwa glaubt, daß Kunst und besonders Musik eine internationale Angelegenheit sei, der wird durch folgende Anpreisung eines Besseren belehrt:

»Die Musik des Nationalsozialisten: Horst-Wesselmarsch Klavier 1,80 Mark; General Ritter-von-Epp-Marsch Klavier 1,80 Mark; mit den hochkünstlerischen Titelblättern auf den Weihnachts-tisch. Verlag für Nationalsozialistische Musik.

**Werben auch Sie für unser Parteiblatt**  
**„Politischer Wegweiser“** G V

Verlag: Deutsche Staatspartei, Halle (Saale), Gr. Brauhausstraße 30  
Verantwortlich: Johannes Dornblüth, Halle (Saale).

# Politischer Wegweiser für Freiheit und Vaterland

Erscheinungstage: 10. und 25. im Monat. Bezugspreis 75 Pf. monatlich

Nr. 24 Halle (Saale), 25. Dezember 1930 11. Jahrgang

## Aus der Deutschen Staatspartei Bezirk Halle-Merseburg

Die Lehrergruppe der Deutschen Staatspartei Ortsgruppe Halle hielt am 11. Dezember unter dem Vorsitz von Lehrer Wilhelm eine gut besuchte Sitzung ab, zu der auch die Stadtverordneten der Partei eingeladen und erschienen waren. Die Herren Hoe und Plönnigs referierten über die Wünsche der

1931. An die Rede-  
sprache, an der sich  
eiligten.

pe der Staatspartei  
gab einen kurzen  
engruppe geleistete  
Vortrag über »Das  
en« zeigte den zahl-  
erige Problem der  
und Berufsberatung  
daß das neuerbaute  
beitslosigkeit räum-  
alle Einrichtungen  
g für ihre Kinder,  
estellten usw.) in  
en Vortrag schloß

dene Versammlung  
der der preußische  
bis auf den letzten  
ebenfalls sehr gut  
in den »Stadt-  
gewöhnlich starker  
hlungsleiters, Stadt-  
Dr. Schreiber zu-  
ner und klarer Be-  
urteilung unserer  
slosigkeit und die  
tlichen Zusammen-  
re Wirtschaftslage.  
ere wirtschaftliche  
die Verhältnisse in  
vielfach dargestellt

